

Streifzug durch die Ortsgeschichte 19



Transport der Rohre

1917 Die Wasserleitung

Im April **1917** war der Zeitpunkt gekommen, dass man in Wäschenbeuren nur den Wasserhahn aufmachen musste, wenn man Wasser benötigte. Seit **1914** wurde trotz der Kriegszeit am Hauptstrang der Landeswasserversorgung gearbeitet. Zahlreiche Wäschenbeurener Hilfskräfte fanden dabei für längere Zeit Arbeit, und Landwirte fuhren die schweren gusseisernen Rohre mit einem Meter Durchmesser zur Baustelle. **1916/17** wurden die Ortswasserleitung gebaut und die Hausanschlüsse hergestellt. Im Hirschaal einquartierte kriegsgefangene Franzosen gruben die tiefen Gräben im Ort. Ein Anschlusszwang muss in der ersten Zeit nicht bestanden haben, so hatten die zahlreichen Mieter im „Bruihaus“ bei der Kirchenstaffel zehn Jahre danach noch immer kein Leitungswasser. Nun konnte der Feuersee „Wette“ zugeschüttet werden, und die laufenden Brunnen im Ort verloren natürlich an Bedeutung. Auf der Fahrt ins Feld füllte man dort aber immer noch den Mostkrug, auch ließ man weiterhin das Vieh am Brunnen saufen. Das Wasser sei wohlschmeckend und nicht so kalkhaltig wie das Wasser aus der Wasserleitung gewesen.



Die Meistermannschaft, 1928, von links: Karl Ayerle, ?, Max Maier, Eugen Singer, ?, Eugen Kottmann, Heiner Staudenmaier, Albert Kurz, Vitus Schmid, Alfons Schwinger, Eugen Kurz

1919 Der Fußballverein wird gegründet

Nicht lange nach dem Ende des Ersten Weltkrieges, im Juni 1919, trafen sich im Gasthaus „Hirsch“ fußballbegeisterte junge Männer, um auch in Wäschenbeuren einen Fußballverein zu gründen. Man gab sich den Namen „FV 1919 Wäschenbeuren“. Viele der 13 Gründungsmitglieder hatten die Anfänge des Fußballspiels beim Jünglingsverein der Kath. Kirchengemeinde kennengelernt. Es war nicht einfach für den neuen Verein, Spielplätze für Freundschaftsspiele zu finden. Die Sportart erfreute sich anfänglich nicht besonderer Wertschätzung in der Gemeinde. „Fußballfetza“ wurden die Fußballspieler genannt. Auf verschiedenen Wiesen wurden die selbstgebastelten Tore aufgestellt. Einen Dress hatte man noch nicht. Die Spieler traten in langen Hosen und genagelten Schuhen an.



Der erste Sportplatz auf dem Ziegelwasen

1921 bekam der Verein von der Gemeinde einen eigenen Spielplatz. Es war der große Ziegelwasen hinter der Ziegelhütte. Wo früher der Ziegler seinen Lehm geholt hatte, entstand nun ein Sportplatz. Zur Platzeinweihung kam der Patenverein FC Eislingen. Die Mannschaft hatte nun schon einheitliche Spielkleidung: schwarz-gelb gestreiftes Hemd, schwarze Hose. Ideal war der Platz nicht. Nach Regenfällen war er mit „Lachen“ übersät, und vor den Toren gab es den üblichen „Kartoffelacker“. **1926** verpflichtete der Verein zum ersten Male einen Trainer, und der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. **1928** wurde der FV Meister Meister der C-Klasse und stieg in die B-Klasse auf.